

Impressum

Herausgeber:

Deutscher Berufsverband
für Pflegeberufe DBfK e. V.
Alt-Moabit 91 | 10559 Berlin
Tel.: (0 30) 21 91 57-0
dbfk@dbfk.de | www.dbfk.de

Verantwortlich:

Peter Tackenberg
(stellv. Geschäftsführer)

Redaktion:

Ivonne Köhler-Roth
redaktion@dbfk.de

Krisenresilienz braucht kompetente Pflege



Sarah Fliesgen

Referentin für Nachhaltigkeit und Klimaschutz

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Krisen im Gesundheitswesen sind längst kein Ausnahmezustand mehr: Pandemien, Extremwetterereignisse und Angriffe auf die Infrastruktur stellen die Versorgung zunehmend vor große Herausforderungen. In all diesen Situationen zeigt sich sehr deutlich: Die Pflege ist nicht nur Teil des Systems – sie ist dessen tragende Säule.

Zuletzt erst hat der großflächige Stromausfall im Südwesten Berlins deutlich gemacht, wie sensibel und verwundbar unsere kritische Infrastruktur ist – insbesondere im Gesundheits- und Pflegesystem. Das Ereignis zeigte, wie unzureichend Pflege- und Gesundheitseinrichtungen auf solche Extremereignisse vorbereitet sind. Dass es dabei nicht zu schwerwiegenden Zwischenfällen kam, ist auch dem außergewöhnlichen Engagement der Pflegefachpersonen und anderer Gesundheitsberufe zu verdanken. Sie sichern Versorgung, geben Halt, treffen komplexe Entscheidungen unter Druck und kompensieren strukturelle Defizite oft mit persönlichem Engagement. Doch ein resilientes Pflege- und Gesundheitswesen kann und darf nicht auf der individuellen Belastbarkeit Einzelner beruhen. Resilienz muss systematisch gedacht, politisch gewollt und pflegerisch gestaltet werden.

Krisenvorbereitung im Gesundheitswesen bedeutet aus Sicht der Pflege mehr als Notfallpläne und Materialreserven. Sie umfasst verlässliche Personalbemessung, stabile Arbeitsbedingungen, kontinuierliche Fort- und Weiterbildung sowie echte Mitbestimmung in Krisenstäben und Entscheidungsprozessen. Pflege verfügt über umfassende Expertise in Risikoerkennung, Prioritätensetzung und Versorgungssteuerung – dieses

Wissen muss konsequent genutzt werden. Insbesondere muss aus den vergangenen Krisenfällen gelernt werden.

Die Erfahrungen der professionellen Pflege – etwa aus der COVID-19-Pandemie, der Flutkatastrophe im Ahrtal, Hitzeperioden oder dem jüngsten Stromausfall – zeigen deutlich, wo Handlungsbedarf besteht. Diese Erkenntnisse müssen systematisch ausgewertet und in verbindliche Strukturen überführt werden.

Aus Sicht des DBfK ist klar: Pflegefachpersonen müssen systematisch und strukturiert auf Krisenereignisse vorbereitet werden. Dazu gehören das Vorhandensein und die sichere Kenntnis von Notfall- und Blackout-Plänen, regelmäßige Schulungen und Übungen, ausreichende Vorräte an Medikamenten, Verbrauchsmaterialien und Nahrung sowie die Fähigkeit zum ressourcenschonenden Arbeiten. Ebenso essenziell sind stromunabhängige Kommunikationswege, klare Zuständigkeiten und Befehlsketten sowie eine enge interprofessionelle Zusammenarbeit mit weiteren medizinischen Berufen und dem Katastrophenschutz.

Hierfür benötigen Pflege- und Gesundheitseinrichtungen dringend finanzielle und strukturelle Mittel, um sich angemessen auf solche Szenarien vorbereiten zu können. Gleichzeitig müssen die Kompetenzen von Pflegefachpersonen in der Krisen- und Katastrophenvorsorge endlich konsequent mitgedacht werden. Die Erweiterung der Pflegekompetenzen, die im Anfang 2026 in Kraft getretenen Gesetz zur Befugnisweiterung und Entbürokratisierung in der Pflege (BEEP) beschlossen wurden, ist hierbei ein wichtiger Schritt, damit Pflege im Ernstfall wirksam und selbstbestimmt handeln kann.

Ein zukunftsfähiges Gesundheitswesen braucht eine starke, selbstbewusste Pflege. Dazu gehören professionelle Autonomie, akademische Qualifizierung und Rollenprofile – wie Disaster Nurses – und eine klare Stimme in gesundheitspolitischen Debatten. Pflege ist systemrelevant – im Versorgungsalltag ebenso wie in der strategischen Vorbereitung auf zukünftige Herausforderungen. Ohne die größte Berufsgruppe im Gesundheitswesen ist eine resiliente Krisenvorsorge nicht möglich. Und Krisenfestigkeit bedeutet auch, die Gesundheit und Sicherheit der Mitarbeitenden zu schützen und eine Kultur zu etablieren, die Überlastung nicht normalisiert, sondern aktiv verhindert.

Forderungen zum Katastrophen- und Krisenmanagement fasst auch ein neues Positionspapier des DBfK Südost zusammen

Mitglied werben – und gewinnen: Aktion DBfKplusEins startet



Eine starke Pflege braucht eine starke Berufsvertretung mit vielen Mitgliedern. Mit der Mitgliederwerbeaktion DBfKplusEins rufen wir unsere Mitglieder dazu auf, eine Kollegin oder einen Kollegen für eine Mitgliedschaft zu gewinnen – und damit die berufspolitische Stimme der Pflege weiter zu stärken.

Die Aktion setzt bewusst auf das, was am besten wirkt: persönliche Empfehlungen. Viele Mitglieder sind selbst durch Kolleg:innen zum DBfK gekommen. Dieses Potenzial wollen wir nutzen und sichtbar machen. Denn je mehr Mitglieder der DBfK zählt, desto größer ist unser Gewicht in Politik, Öffentlichkeit und Fachdebatten.



Den DBfK-Rolltop-Rucksack erhalten Mitglieder, die ein Neumitglied werben, als Dankeschön.

Alle Informationen zur Aktion und Teilnahmebedingungen

Wenn ihr noch nicht ganz sicher seid, wie ihr Kolleg:innen auf eine Mitgliedschaft ansprechen sollt oder wie ihr gute Argumente für den DBfK formuliert: Hier findet ihr einige Tipps dazu.

Mitmachen lohnt sich doppelt

Wer im Aktionszeitraum vom **1. Februar bis 1.**

Dezember 2026 mindestens ein neues Mitglied wirbt, nimmt gemeinsam mit dem geworbenen Mitglied als Tandem an zwei Verlosungen teil. Zusätzlich erhält die werbende Person einmalig als Dankeschön einen DBfK-Rolltop-Rucksack.

Jede erfolgreiche Werbung zählt als eigenes Los – und erhöht die Gewinnchancen.

Gewinnen könnt ihr attraktive Preise:

DBfK-gebrandete iPads, Bildungsgutscheine und DBfK-Hoodies.

DBfK bei Ethikrat-Anhörung zur Langzeitpflege

Mit der öffentlichen Anhörung des Deutschen Ethikrates am 22. Januar 2026 zu den „Ethischen Herausforderungen in der häuslichen und stationären Langzeitpflege“ wurde ein wichtiges Signal in Richtung Pflegepolitik gesendet. Mit der Anhörung sammelt der Ethikrat Perspektiven für seine geplante Stellungnahme und bezieht ausdrücklich auch wirtschaftliche und organisatorisch-strukturelle Perspektiven mit ein. Für den DBfK war Präsidentin Vera Lux als Sachverständige mit dabei.



Vera Lux bei der Anhörung des Deutschen Ethikrats. Die Anhörung steht als Videomitschnitt zur Verfügung. (Foto: Christian Thiel/Deutscher Ethikrat)

Aus Sicht des DBfK ist zentral: Ethische Konflikte in der Langzeitpflege sind häufig strukturell erzeugt – nicht das Ergebnis fehlenden Engagements Einzelner. Personalmangel, hohe Arbeitsbelastung, geringe Autonomie, Bürokratie und unzureichende Digitalisierung führen täglich zu Situationen, in denen das fachlich und ethisch Richtige nicht zuverlässig umgesetzt werden kann.

Vera Lux machte deutlich: „Ethik in der Langzeitpflege entscheidet sich nicht am guten Willen Einzelner, sondern an verlässlichen Rahmenbedingungen. Wenn qualifizierte Pflegefachpersonen fehlen, wird aus Fürsorge ein permanenter Konflikt zwischen dem, was fachlich geboten wäre, und dem, was noch machbar ist.“

Der medizinische Fortschritt ermöglicht komplexe Therapien auch im hohen Alter – gleichzeitig geraten professionell Pflegenden immer stärker unter Druck. Damit Pflegebedürftige Würde, Selbstbestimmung und Sicherheit verlässlich erleben, braucht es aus Sicht des DBfK konsequente Reformen: bedarfsgerechte Personalausstattung mit ausreichend qualifizierten (und wo nötig spezialisierten) Pflegefachpersonen, mehr Autonomie in pflegefachlichen Entscheidungen, wirksamen Schutz vor Gewalt, Bürokratieabbau und einen deutlich höheren Digitalisierungsgrad.

Gleichzeitig muss die Finanzierung der Langzeitpflege so gestaltet werden, dass Pflege erreichbar und bezahlbar bleibt. Die steigenden Eigenbeiträge bringen viele Betroffene in eine Lage, in der Rente und Ersparnisse nicht ausreichen – notwendige Heimaufnahmen werden so nicht selten aus finanziellen Gründen hinausgezögert. „Gerade in Zeiten knapper Ressourcen brauchen wir eine Priorisierung nach Bedarf und Evidenz – nicht Rationierung durch Mangel“, so Lux. „Pflege muss für alle erreichbar bleiben – unabhängig von Einkommen, Wohnort oder familiären Ressourcen.“

Der DBfK wird sich weiter aktiv in den Diskurs einbringen. Ziel bleibt eine Langzeitpflege, die Würde und Sicherheit zuverlässig gewährleistet – und Pflegenden Bedingungen bietet, unter denen professionelles Handeln dauerhaft möglich ist.

Mitschnitt der Anhörung des Deutschen Ethikrates

Jetzt teilnehmen: Umfrage zu pflegerischen Vorbehaltsaufgaben

Mit dem Pflegeberufegesetz (§4) wurden erstmals Vorbehaltsaufgaben für Pflegefachpersonen festgelegt. In einer Umfrage unter pflegerischen Führungspersonen im Klinikbereich möchten wir herausfinden, wie die Umsetzung im Alltag läuft.

Die Einführung der Vorbehaltsaufgaben stellte einen wichtigen Baustein in der Professionalisierung des Pflegeberufs dar, denn diese Aufgaben sind zentral für die Sicherstellung einer qualitativ hochwertigen Pflege. Trotz gesetzlicher Vorgaben zeigt die VAPIK-Studie (Deutsches Institut für angewandte Pflegeforschung, 2023), dass die Umsetzung in vielen Kliniken bisher nur teilweise erfolgt. Auf Basis des Gesetzes zur Befugnisenerweiterung und Entbürokratisierung in der Pflege (BEEP-Gesetz) gilt es nun, weitere Strategien zu entwickeln, um die Vorbehaltsaufgaben nachhaltig und wirksam zu etablieren.

Der DBfK führt eine bundesweite Befragung von Führungskräften im Klinikbereich durch, um ein aktuelles Lagebild und praxisnahe Einschätzungen zu erhalten. Die Befragung läuft bis zum 28. Februar 2026.

Zur Befragung

Warum eure Teilnahme wichtig ist:

- Ihr gestaltet Strukturen und Prozesse – eure Einschätzung zeigt Chancen und Hürden.
- Die Umsetzung beeinflusst direkt Pflegequalität und Patient:innensicherheit.
- Eure Rückmeldung fließt in berufspolitische Initiativen ein.
- Es braucht gute Lösungen für die Umsetzung der Vorbehaltsaufgaben in der Praxis.

Die Befragung ist anonym, dauert ca. 10 – 15 Minuten und dient ausschließlich berufspolitischen Zwecken. Die Ergebnisse werden öffentlich zur Verfügung gestellt. Nehmt euch kurz Zeit und unterstützt uns mit eurer Expertise.

Übersicht 2026: Mitmachen im DBfK

Du bist neu im DBfK und möchtest gern aktiv werden, dich mit Kolleg:innen vernetzen und austauschen oder die Kenntnisse aus deinem Fachgebiet zu einem bestimmten Thema einbringen? Und wenn du schon länger DBfK-Mitglied bist: Kennst du eigentlich die vielfältigen Angebote zum Mitmachen in deinem Berufsverband?

Wir haben wieder eine aktuelle Übersicht erstellt – geordnet nach den Regionalverbänden, denn das ist deine erste Anlaufstelle. Natürlich gibt es auch auf Bundesebene Möglichkeiten der aktiven Beteiligung.

Noch ein Hinweis: Viele Treffs und Arbeitsgruppen finden digital bzw. hybrid statt, das ermöglicht auch die Teilnahme über Bundesländer hinweg. Die Regelungen in den einzelnen Gruppen sind unterschiedlich. Nimm einfach Kontakt mit dem zuständigen Regionalverband auf und frag nach.

Regionalverband Northwest

- AG Journal Club Northwest
- AG Junge Pflege Northwest
- AG Klinische Pflegeentwicklung
- AG Nachhaltigkeit in der Pflege
- AG Pädiatrische Pflege
- AG Pflege in der Endoskopie
- AG Pflegebildung

- AG Social Media
- AG Team NRW

- Netzwerktreffen Integrationsmanagement in der Pflege
- Netzwerktreffen Digitalisierung in der Pflege
- Netzwerktreffen Führung in der Pflege
- Netzwerktreffen für Freiberufler:innen und Pflegeberater:innen
- Netzwerk Pflege und Ernährungsmanagement

Regionale Mitgliedertreffen: Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Bremen, Hamburg, Region Düsseldorf

Weitere Informationen

Kontakt: nordwest@dbfk.de, Tel. (05 11) 6 96 84 40

Regionalverband Nordost

Arbeitsgemeinschaften:

- AG International (neu)
- AG Junge Pflege
- AG PflegeQualität
- AG Pflegeberatung

Ab 2026 ist immer am dritten Freitag **International Friday** für Pflegefachpersonen aus anderen Herkunftsländern, das nächste Mal am 20. Februar im Berliner Haus der Gesundheitsberufe.

Der nächste **Online Journal Club** findet am 25. Februar via Zoom statt. Thema und Text werden in einer Gruppe beim Messenger Signal ausgewählt.

Neumitglieder-Treffen: zweimal im Jahr für alle Kolleg:innen, die in den vorangegangenen zwölf Monaten eingetreten sind.

Alle Mitglieder können sich in Fachgruppen und Netzwerken einbringen. Auch neue Arbeitsgruppen und andere Formate sind herzlich willkommen!

Weitere Informationen

Kontakt: nordost@dbfk.de, Tel. (030) 2 08 98 72 60



Regionalverband Südwest

Arbeitsgemeinschaften:

- AG Endoskopie
- AG Junge Pflege
- AG Pflegeberatung
- AG Pflegeüberleitung
- AG Psychosomatik/Psychotherapie
- AG Pflegepädagogik
- AG Praxisanleitung in der Langzeitpflege
- AG Stärkung der Profession
- AG 60+

Wiederkehrend bieten wir **Mitgliedertreffen und Pflegetreffs** an, virtuell oder an wechselnden Standorten. Darüber hinaus finden regelmäßig **Online-Treffen für Neumitglieder** statt.

Aktuelle Termine veröffentlichen wir auf der Webseite und auf Facebook.

Kontakt: suedwest@dbfk.de, Tel. (07 11) 47 50 61

Regionalverband Südost

Arbeitsgruppen:

- AG Junge Pflege

- Berufspolitischer Arbeitskreis
- Qualitätszirkel für ambulante Pflegedienste in München/Nürnberg

Fachgruppen:

- Case Care
- Katastrophen- und Krisenmanagement
- OP
- WIPP (Wir integrieren Palliative Pflege und Politik)

Weitere Infos auf der Webseite und auf Instagram

Kontakt: suedost@dbfk.de, Tel. (0 89) 1 79 97 00

Bundesverband

Bundesarbeitsgemeinschaften:

Möglichkeiten zum Mitarbeiten im Bundesverband bieten vorwiegend die Bundesarbeitsgemeinschaften (BAG), die den fachlichen Austausch in den einzelnen Arbeitsfeldern fördern und fachliche Positionen für den Bundesverband erarbeiten. Sie werden alle vier Jahre gewählt, die nächste Wahl findet 2027 statt. Die BAG entsenden zudem Vertreter:innen in die Delegiertenversammlung des DBfK und können dort Anträge einbringen.

Junge Pflege:

Für die Interessenvertretung und inhaltliche Arbeit der jüngeren Kolleg:innen ist die Lenkungsgruppe Junge Pflege im DBfK zuständig, die genauso wie eine BAG funktioniert. Gewählt wird hier alle zwei Jahre, die nächsten Wahlen finden im Herbst 2027 statt.

Weitere Informationen zu den BAG und zur Jungen Pflege .

Fachgruppen:

Der Bundesverband organisiert auch einige pflegerische Fachgruppen. Hier sind jederzeit neue Teilnehmer:innen mit der entsprechenden fachlichen Qualifikation willkommen.

- Fachgruppe Pflegeexpert:innen Schmerz
- Fachgruppe Schulgesundheitspflege
- Fachgruppe Community Health Nursing
- Fachgruppe Erweiterte Pflegepraxis
- Fachgruppe Langzeitpflege

Weitere Informationen zu den Fachgruppen.

Kontakt: dbfk@dbfk.de, Tel. (030) 2 19 15 70

Pflegeversicherung im Umbau: Einordnung des „Zukunftspakts Pflege“

Der „Zukunftspakt Pflege“ der Bund-Länder-Arbeitsgruppe markiert keinen großen Reformentwurf, sondern eine strategische Neujustierung der Pflegeversicherung mit spürbaren Folgen für das gesamte Pflegesystem.

Die Ende 2025 vorgelegte Roadmap zielt auf Umstrukturierungen bei den Leistungserbringern – insbesondere in Pflegeheimen, ambulanten Pflegediensten und Beratungsstellen – ebenso wie auf veränderte Aufgabenprofile bei den Pflegekassen. Pflegefachpersonen spielen dabei eine zentrale Rolle, agieren jedoch nicht isoliert, sondern im Zusammenspiel mit weiteren Gesundheitsberufen, mit Menschen mit Pflegebedarf sowie mit pflegenden Angehörigen. Der Reformansatz verdeutlicht: Zukünftige Lösungen sollen stärker vernetzt, präventionsorientiert und sektorenübergreifend angelegt sein.

Inhaltlich hält die Arbeitsgruppe am Grundprinzip der Pflegeversicherung als Teilleistungssystem fest, verbindet dies jedoch mit der klaren Zielsetzung, Pflegebedürftigkeit künftig möglichst zu vermeiden oder zumindest hinauszuzögern. Prävention, Rehabilitation und eine stabilisierende Begleitung im häuslichen Umfeld gewinnen damit an Bedeutung. Diese Aufgaben betreffen nicht nur Pflegefachpersonen, sondern erfordern neue Kooperationsformen zwischen ambulanten Diensten, Beratungsstellen, Ärztinnen und Ärzten sowie kommunalen Akteuren. Gleichzeitig rückt die professionelle Pflege stärker in koordinierende und beratende Funktionen, etwa bei der Einschätzung von Unterstützungsbedarfen oder der Begleitung komplexer Versorgungssituationen.

Neue Rollen für die Pflege

Ein weiterer Schwerpunkt der Roadmap liegt auf der Vereinfachung und Flexibilisierung von Leistungen, insbesondere im ambulanten Bereich. Vorgesehen ist ein gebündeltes Sachleistungs- und Entlastungsbudget, das den Einsatz unterschiedlicher Unterstützungsformen erleichtern soll. Für Leistungserbringer bedeutet dies Anpassungen in Organisation und Abrechnung, für Pflegekassen neue Steuerungs- und Beratungsaufgaben. Pflegefachpersonen sind in diesem Gefüge wichtige Akteure, weil ihre fachliche Einschätzung maßgeblich dazu beiträgt, Leistungen sinnvoll zu planen und einzusetzen – stets im Dialog mit den Pflegebedürftigen und ihren Angehörigen.

Die anhaltende Diskussion über steigende Eigenanteile in der stationären Pflege erhöht den Reformdruck zusätzlich. Modelle zur Begrenzung oder Dynamisierung von Eigenanteilen verändern jedoch nichts an der grundlegenden Herausforderung, ausreichend qualifiziertes Personal für eine qualitativ hochwertige Versorgung zu sichern. Der DBfK weist seit Langem darauf hin, dass strukturelle Reformen nur dann Wirkung entfalten, wenn sie mit einer nachhaltigen Stärkung der professionellen Pflege einhergehen – etwa durch bessere Rahmenbedingungen, klare Verantwortlichkeiten und echte Mitgestaltungsmöglichkeiten im Versorgungsalltag.

Noch viele offene Umsetzungsfragen

Der Zukunftspakt Pflege setzt damit weniger auf kurzfristige Kostendämpfung als auf langfristige Systemstabilität. Ob dieser Anspruch eingelöst wird, hängt entscheidend davon ab, wie konsequent die angekündigten Umstrukturierungen umgesetzt werden und ob alle beteiligten Akteure – von den Pflegekassen über die Leistungserbringer bis hin zu den Pflegefachpersonen – angemessen eingebunden werden.

Das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) will nach der Abstimmung innerhalb der Bundesregierung noch in diesem Jahr konkrete Vorschläge zur Finanzierung der Pflegeversicherung vorlegen und die Länder im Februar 2026 zu Gesprächen einladen. Zwischenzeitlich beteiligt sich auch der DBfK in den Fachanhörungen. Auf der Grundlage der Ergebnisse soll anschließend ein Gesetzentwurf erarbeitet werden, der möglichst Ende 2026 in Kraft treten kann.

Die vorläufigen Ergebnisse auf den Seiten des BMG

Pflegeberufegesetz konsequent umsetzen: Generalistik sichern und Spezialisierung stärken

Die aktuelle Diskussion um den Erhalt des Wahlrechts nach § 59 Pflegeberufegesetz macht deutlich, wie groß der Handlungsdruck in der pflegerischen Versorgung von Kindern und Jugendlichen ist.

Personalmangel, hohe fachliche Anforderungen und belastende Arbeitsbedingungen sind reale Herausforderungen. Sie dürfen jedoch nicht dazu führen, das Pflegeberufegesetz und damit die generalistische Pflegeausbildung grundsätzlich infrage zu stellen oder an einzelnen Arbeitsfeldern auszuhöhlen.

Generalistische Ausbildung als Antwort auf komplexe Versorgungsanforderungen

Das Pflegeberufegesetz definiert bewusst eine generalistische Pflegeausbildung. Sie ist die fachlich und berufspolitisch richtige Antwort auf die komplexen Anforderungen moderner Pflege. Die Ausbildung qualifiziert Pflegefachpersonen für alle pflegerischen Handlungsfelder und Versorgungsstrukturen und legt zugleich die Grundlage für eine vertikale Weiterentwicklung beruflicher Handlungskompetenz. Präventive, kurative, rehabilitative und palliative Pflege sind gleichermaßen Bestandteil, die Anwendung pflegewissenschaftlicher Erkenntnisse wird systematisch gestärkt und ein gemeinsames Berufsverständnis gefördert. Damit schafft das Pflegeberufegesetz die Voraussetzung für berufliche Mobilität, langfristige Berufsverläufe und eine starke professionelle Identität der Pflege.

Auch die pädiatrische Pflege ist im Pflegeberufegesetz klar mitgedacht. Der Vertiefungsschwerpunkt „pädiatrische Versorgung“ eröffnet die Möglichkeit, große Teile der praktischen Ausbildung in entsprechenden Settings zu absolvieren. Entscheidend ist, dass diese gesetzlichen Vorgaben bundesweit verlässlich, qualitativ hochwertig und mit verbindlichen Standards umgesetzt werden. Qualitätsprobleme entstehen dort, wo Einrichtungen und Ausbildungsträger die gesetzlichen Spielräume nicht konsequent nutzen oder strukturelle Voraussetzungen fehlen.

Spezialisierung braucht Umsetzung – nicht Gesetzesänderungen

Pädiatrische Kompetenz ist kein Endpunkt der Ausbildung. Das Pflegeberufegesetz ist ausdrücklich auf Weiterentwicklung angelegt. Die fachliche Differenzierung der Pflege erfolgt nach der generalistischen Erstausbildung horizontal durch unterschiedliche Einsatzfelder und Versorgungsbereiche sowie vertikal durch Fort- und Weiterbildung, erweiterte Rollen und akademische Qualifikationen. Spezialisierungen werden so systematisch, anschlussfähig und nachhaltig entwickelt. Um das Beispiel ein weiteres mal zu strapazieren: Nicht von ungefähr absolvieren auch Ärzt:innen ein generalistisches Medizinstudium mit anschließender Facharzt-Qualifikation. Diese Entwicklung gilt für eine Vielzahl von Berufen.

Dass Pflegefachpersonen die Kinderkrankenpflege verlassen, liegt in der Praxis überwiegend an unzureichenden Rahmenbedingungen: Personalschlüssel, Arbeitsbelastung, fehlende Entwicklungsperspektiven und unklare Rollen. Diese Probleme lassen sich nicht durch Änderungen am Pflegeberufegesetz lösen, sondern nur durch dessen konsequente Umsetzung.

Ein einzelner Arbeitsbereich wie die Pädiatrie darf nicht dazu herangezogen werden, das Pflegeberufegesetz grundlegend zu verändern. Gefordert sind vielmehr Einrichtungen, Träger und Politik, die gesetzlichen Vorgaben ernst zu nehmen, Strukturen anzupassen und attraktive, fachlich anspruchsvolle Arbeitsfelder zu schaffen. Die Zukunft der Pflege liegt in der konsequent umgesetzten Generalistik des Pflegeberufegesetzes – mit klaren, verlässlichen horizontalen und vertikalen Entwicklungswegen für alle Versorgungsbereiche.

Der DBfK und der Deutsche Pflegerat (DPR) haben diese Positionen im Januar in Pressemitteilungen untermauert:

DBfK: Generalistische Pflegeausbildung konsequent umsetzen

DPR: Kinder brauchen Sicherheit in der Versorgung – Pflege jetzt zukunftsfest weiterentwickeln

Positionspapier der Jungen Pflege im DBfK zur Generalistik

Neuer Newsletter zur Nachhaltigkeit in der Pflege

Das Verbundprojekt „Praxisanleitende in Pflege- und Gesundheitsberufen als Schlüsselpersonen für Berufliche Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BBNE-PfleGe) hat jetzt einen eigenen Newsletter.

Das Projekt setzt sich dafür ein, Praxisanleitende für nachhaltiges Handeln und planetare Gesundheit in Pflege- und Gesundheitsberufen zu sensibilisieren. Dafür werden Fortbildungen angeboten, die auf die besonderen Herausforderungen der Pflege und Gesundheitsversorgung im Kontext der Klimakrise eingehen.



Mit dem Newsletter will das Projektteam die Akteur:innen der Pflege- und Gesundheitsberufe gezielt für praxisnahe und nachhaltige Maßnahmen im Alltag der Pflege- und Gesundheitsberufe sensibilisieren und motivieren, indem Best-Practice-Beispiele vorgestellt und über die aktuellen Entwicklungen im Projekt berichtet werden. Außerdem werden weitere Fortbildungs- und Informations-Veranstaltungen geplant, die im Newsletter frühzeitig veröffentlicht werden. Das Projekt-Team möchte damit allen Interessierten erleichtern, die Themen Nachhaltigkeit und planetare Gesundheit in ihren beruflichen Alltag und die eigene Einrichtung zu integrieren. Der Newsletter wird regelmäßig erscheinen.

Zur Newsletter-Anmeldung

Das Projekt wird gemeinsam von DBfK, der Deutschen Allianz Klimawandel und Gesundheit e. V. (KLUG) und dem Berliner Bildungscampus für Gesundheitsberufe (BBG) durchgeführt. Bei Fragen könnt ihr jederzeit das Projektteam kontaktieren unter:

BBNE-PfleGe@dbfk.de

Weitere Informationen, insbesondere zu offenen Fortbildungs-Angeboten

Mehr Informationen gibt es auch bei der Planetary Health Academy mit vielen Bildungsmaterialien zu Nachhaltigkeit und planetarer Gesundheit

Gefördert durch:

Das Projekt „Praxisanleitende in Pflege- und Gesundheitsberufen als Schlüsselpersonen für BBNE (BBNE-PfleGe)“ wird im Rahmen des Programms „Nachhaltig im Beruf – zukunftsorientiert ausbilden“ durch das Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert.



Bundesministerium
für Bildung, Familie,
Senioren,
Frauen und Jugend



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Die Zukunft der Pflegebildung mitgestalten

Die Pflegebildung befindet sich in einem umfassenden Transformationsprozess, der rechtliche, gesellschaftliche und pädagogische Dimensionen umfasst. Vor diesem Hintergrund lädt die

Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) Pflegebildung im DBfK gemeinsam mit dem Bildungszentrum des Universitätsklinikums Düsseldorf am 6. März 2026 zur 12. Fachtagung „Pflegepädagogik im Diskurs“ ein.

Unter dem Leitthema „**Pflegebildung im Wandel – Kompetenzen für morgen**“ zählt die Veranstaltung zu den zentralen bundesweiten Austauschforen der Pflegepädagogik. Tagungsort ist das Universitätsklinikum Düsseldorf.

Die Diskussion um die zukünftige Ausrichtung der Pflegebildung gewinnt derzeit deutlich an Dynamik. Drei Entwicklungen prägen aktuell maßgeblich die Bildungslandschaft und stehen im Mittelpunkt des Programms:

Rechtliche Veränderungen und ihre Folgen

Die Einführung der einheitlichen Pflegefachassistenz sowie das Gesetz zur Befugniserweiterung und Entbürokratisierung in der Pflege (BEEP) verändern die Rahmenbedingungen der Ausbildung grundlegend. Neue Kompetenzprofile, konsistente Ausbildungsstrukturen und tragfähige Umsetzungskonzepte sind zentrale Anforderungen, die im Rahmen der Tagung fachlich eingeordnet werden.

Lernen in einer digitalen Bildungswelt

Vielfältige Bildungsbiografien, digitale Kompetenzen und individuelle Lernstrategien stellen neue Anforderungen an Didaktik und Methodik. Innovative Lehr-Lern-Formate und der reflektierte Einsatz digitaler Medien bilden daher einen Schwerpunkt der Workshops.

Kompetenzorientierung zwischen Theorie und Praxis

Die im Pflegeberufegesetz formulierten Kompetenzziele erfordern eine enge Verzahnung von Theorie und Praxis. Die Tagung greift dieses Spannungsfeld auf und diskutiert praxisnahe Ansätze für eine kohärente, kompetenzorientierte Curriculumentwicklung.

Wer sollte dabei sein?

Angesprochen sind alle, die Pflegebildung aktiv mitgestalten: Lehrende in der Pflegeausbildung, Praxisanleitende, Schüler:innen, Studierende sowie weitere Akteur:innen aus Ausbildung, Wissenschaft und Versorgungspraxis.

Die 12. Fachtagung „Pflegepädagogik im Diskurs“ bietet ein bundesweites Forum, um aktuelle Herausforderungen, Entwicklungen und Perspektiven der Pflegebildung sichtbar zu machen, sich zu vernetzen und neue Impulse für die eigene Bildungsarbeit mitzunehmen.

Jetzt anmelden

2. Juli 2026: Mitgliederversammlung mit Neuwahl für den Vorstandsvorsitz

Wir laden alle Mitglieder sehr herzlich zur 54. Mitgliederversammlung des DBfK Südost e.V. am 2. Juli 2026 in der Geschäftsstelle in München ein.

Dabei findet unter anderem die Wahl für das Amt der bzw. des Vorsitzenden des Vorstands statt – wir rufen Sie herzlich auf, dafür zu kandidieren!

Die Ehrenämter im DBfK Südost wurden doch erst im Sommer 2025 gewählt – warum findet so bald wieder eine Wahl statt?

Dr. Sabine Berninger wurde am 3. Juli 2025 als Vorstandsvorsitzende wiedergewählt. Zum 1. Januar 2026 hat sie die hauptamtliche Geschäftsführung des Regionalverbandes übernommen und übt das Amt als Vorstandsvorsitzende übergangsweise zusätzlich aus, bis nun im Rahmen der Mitgliederversammlung der Vorstandsvorsitz neu gewählt wird.

Was ist das Besondere bei der Wahl der bzw. des Vorstandsvorsitzenden? Der bzw. die Vorsitzende wird **nicht vom Vorstand** gewählt, sondern in direkter Wahl durch Sie als Mitglieder.

Welche formalen Vorgaben gibt es für das Amt? Zur Wahl stellen können Sie sich, wenn Sie **aktives Mitglied im DBfK** sind, und zwar **seit mind. 4 Jahren**.

Sie können sich selbst zur Wahl aufstellen lassen oder von jemand anderem vorgeschlagen werden.

Wie kann ich kandidieren? Ihre schriftliche Bewerbung muss **bis Donnerstag, 26. März 2026**, beim DBfK Südost eingegangen sein:

- entweder per E-Mail an suedost@dbfk.de
- oder per Post an DBfK Südost e.V., Edelsbergstraße 6, 80686 München.

Ein entsprechendes Bewerbungsformular können Sie in Kürze auf der Website des DBfK Südost herunterladen oder unter suedost@dbfk.de anfordern.

Wie geht es nach der Kandidatur-Phase weiter? Die zur Wahl stehenden Mitglieder stellen sich in einer Wahlzeitung den Wählerinnen und Wählern vor, die vor Ort bei der Mitgliederversammlung oder im Vorfeld per Briefwahl wählen.

Zum Wahlprozedere informieren wir Sie bald hier im Magazin und auf der Website des DBfK Südost. Ausführliche Informationen finden Sie in der Satzung des DBfK Südost und der darin enthaltenen Wahlordnung.

Noch Fragen? Wir antworten gerne!
suedost@dbfk.de

Im Interview: Unsere neue Geschäftsführerin Dr. Sabine Berninger

Die erfahrene Pflegeexpertin Dr. Sabine Berninger hat am 1. Januar 2026 die Geschäftsführung des DBfK Südost und der Gesellschaft für Gesundheits- und Pflegebildung in Bayern übernommen. Seit 2021 ist sie Vorstandsvorsitzende des Regionalverbandes und führt dieses Amt übergangsweise weiter bis zur Mitgliederversammlung 2026 am 2. Juli. Über ihre Motivation und anstehende Aufgaben spricht sie im Interview.



Sabine Berninger

Sabine Berninger ist gelernte Krankenschwester und hat die Fachweiterbildung Anästhesie und Intensivpflege, eine Qualifizierung zur Praxisanleitung und eine Weiterbildung zur Leitung einer Station/eines Funktionsbereichs abgeschlossen. Sie verfügt außerdem über ein Diplom in Pflegemanagement, einen M.A. in Personalentwicklung und eine Promotion in Pflegewissenschaft mit dem Schwerpunkt Pflegemanagement. Zuletzt war sie viele Jahre als Pflegedirektorin tätig. Seit 2009 engagiert sich Sabine Berninger ehrenamtlich im DBfK, war unter anderem in der Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) Pflegemanagement sowie als Vizepräsidentin im Bundesvorstand aktiv, und ist seit 2021 Vorstandsvorsitzende des DBfK Südost.

Liebe Sabine Berninger, nochmal ganz herzlich willkommen als Geschäftsführerin des DBfK Südost.

Zum Einstieg: Was hat Sie ursprünglich motiviert, den Pflegeberuf zu ergreifen? Die Ausbildung in der Pflege habe ich begonnen, weil ich fasziniert von Jugendbüchern war, in denen eine „Intensivschwester“ mit all ihren Aufgaben und ihrem Wissen die Hauptrolle spielte. Das fand ich toll und ich wollte auch so werden. Sehr schnell habe ich gemerkt: Pflege ist mein Ding – und das ist heute auch noch so! Ich bin stolz darauf, dass ich diesen Beruf erlernt habe und ihn aus ganz unterschiedlichen Perspektiven erleben durfte.

Wie bringen Sie Ihre langjährige und fundierte Berufserfahrung in Ihre Ehrenämter und jetzt in Ihre Arbeit als Geschäftsführerin ein? Mein Praxiswissen war die Basis für die ehrenamtliche Tätigkeit und ist es jetzt für meine neue Aufgabe: Ich kenne die Pflege aus vielen Blickwinkeln – als Pflegefachperson, als Leitungskraft und in der Lehre. Diese Erfahrungen helfen mir, die Anliegen der beruflich Pflegenden praxisnah und fundiert zu vertreten.

Die Pflege steht aktuell vor großen Herausforderungen. Wo sehen Sie derzeit die größten Handlungsbedarfe – und welche Chancen ergeben sich daraus für die Profession?

Die größten Herausforderungen liegen für mich darin, weiterhin Menschen für den Beruf zu begeistern und unsere Profession weiterzuentwickeln – vor allem in Bezug auf die neuen Rollen und Berufsfelder, die ausgestaltet und in unser Gesundheitssystem integriert werden müssen. Dabei spielt auch die Verankerung und Ausweitung der Befugnisserweiterung eine große Rolle – und zwar nicht nur arbeitsrechtlich, sondern auch im Leistungsrecht.

Gleichzeitig sehe ich große Chancen, die Pflege klar als eigenständige, wertvolle Profession zu positionieren. Wenn wir unsere Kompetenz zeigen, politisch gut vernetzt arbeiten und dies auch kommunizieren, können wir wirklich etwas bewegen – für die beruflich Pflegenden und für die Menschen, die wir versorgen. Dazu müssen wir ein Selbstbewusstsein entwickeln, das auf Kompetenz und Fachlichkeit basiert, und uns politisch und beruflich vernetzen.

Mit Blick auf die kommenden zehn Jahre: Welche Rolle kann der DBfK Südost dabei einnehmen?

Wir bündeln die Interessen unserer Mitglieder und machen sie politisch sichtbarer, zum Beispiel in unserer Rolle als Regionalverband im DBfK. Und damit sind wir über den Bundesverband auch Mitglied im Deutschen Pflegerat, der übergreifend die Interessen unserer Profession vertritt. Regional sind wir über die Landespflegeräte politisch aktiv. In Sachsen-Anhalt setzen wir uns beispielsweise aktiv für die Gründung einer beruflichen Selbstverwaltung ein. Und natürlich arbeiten wir als DBfK auch sehr intensiv fachlich-inhaltlich, um die Pflegefachpersonen und die Pflege zu stärken.

Zum Abschluss noch eine persönliche Frage: Wie schaffen Sie neben Ihrem beruflichen und ehrenamtlichen Engagement Ausgleich, wie verbringen Sie Ihre Freizeit?

Früher war ich viel auf der Skipiste und in den Bergen unterwegs, heute fahre ich lieber Rad – seit Kurzem auch E-Bike, weil man damit einfach weiterkommt. Außerdem liebe ich Opern- und Theaterbesuche. Und wenn ich mit dem Zug zu Arbeit fahre, nutze ich die Zeit, um ein wenig zur Ruhe zu kommen und mich auf neue Projekte vorzubereiten.

Positionspapier des DBfK Südost: Warum ein resilientes Gesundheitswesen Pflege braucht

Ob Pandemie, Hochwasser oder Evakuierung: Pflegefachpersonen sichern Versorgung auch unter extremen Bedingungen. Sie koordinieren Abläufe, kommunizieren mit Patient:innen, Angehörigen und vulnerablen Gruppen und halten den Betrieb aufrecht.

Dennoch sind sie in vielen Einrichtungen bislang nicht systematisch in Krisenstäbe und Entscheidungsstrukturen eingebunden. Im neuen Positionspapier des DBfK Südost heißt es pointiert:

„Pflegefachpersonen arbeiten an den entscheidenden Schnittstellen zwischen Versorgung, Organisation und Kommunikation – genau dort, wo Krisen entschieden werden.“

Herausgeberin des Positionspapiers ist die Fachgruppe „Katastrophen- und Krisenmanagement in der Pflege“ im DBfK Südost. Sie hat sich im Juli 2025 gegründet und bündelt pflegefachliche Expertise aus Praxis, Lehre und Wissenschaft.

Vom Flickenteppich zur Struktur

Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen ein wiederkehrendes Muster: Statt klarer Zuständigkeiten und abgestimmter Prozesse dominieren Einzelinitiativen und improvisierte Lösungen. Wertvolle pflegerische Expertise bleibt ungenutzt, obwohl sie gerade in der Präklinik, in der psychosozialen Unterstützung und in der Versorgung vulnerabler Gruppen unverzichtbar ist.

Prävention, Resilienz und Zusammenarbeit

Das Positionspapier fordert ein Umdenken: Prävention muss vor Reaktion stehen, denn „Resilienz entsteht nicht im Ernstfall, sondern durch Vorbereitung, Training und gute Zusammenarbeit.“ Dazu gehören Risikoanalysen, regelmäßige Übungen, klare Kommunikationswege und eine widerstandsfähige Infrastruktur. Ebenso zentral ist die interprofessionelle Zusammenarbeit; dazu müssen Pflegefachpersonen verbindlich Leitungs- und Entscheidungsfunktionen haben.

Qualifikation stärken, Rollen klären

Ein zentrales Anliegen ist die Weiterentwicklung von Qualifikationen wie „Disaster Nursing“. Katastrophen- und Krisenmanagement soll fest in Aus-, Fort- und Weiterbildung der Pflege verankert werden – von der Kommunikation über Triage bis zur psychosozialen Begleitung.

Zum Positionspapier

Unsere Veranstaltungen im Frühjahr 2026

Das Frühjahr 2026 bietet vielfältige Bildungsangebote im DBfK Südost.

Am **10. März** laden wir zum hybriden Workshop „Interkulturelle Pflegeteams stärken“ ein, den ihr vor Ort in München oder online besuchen könnt. Am **12. März** folgt der Fachtag PeBeM in Halle in Kooperation mit der Christlichen Akademie für Gesundheits- und Pflegeberufe.

Ein besonderer Höhepunkt wird der Praxisanleitungs-Kongress in Regensburg am **25. April**. Wir veranstalten ihn gemeinsam mit dem Universitätsklinikum Regensburg sowie dem Verein der Freunde und Förderer der Pflege (VFFP) am UKR, und die Nachfrage ist groß!

Berufsbegleitend Pflegedienstleitung werden

Unser renommierter Fernlehrgang Pflegemanagement startet im Frühjahr gleich an drei Standorten:

- mit Präsenzphasen in Halle **ab 17. März** in Kooperation mit der Christlichen Akademie für Gesundheits- und Pflegeberufe.
- mit Präsenzphasen in München **ab 15. April** – diese Weiterbildung ist gleichzeitig der Basiskurs nach § 76 (2) Nr. 1 AVPfleWoqG Bayern.
- mit Präsenzphasen in Magdeburg **ab 27. April** in Kooperation mit dem Landesverband Hauskrankenpflege Sachsen-Anhalt.

Ambulante Pflege: Online-Fortbildungen und Fachgesprächs-Schulungen an vielen Orten in Bayern

Den Auftakt macht am **9. Februar** die Veranstaltung „Umgang mit dem Ordnungswesen und Widersprüchen“. Am **2. März** folgt ein Existenzgründerseminar für ambulante Pflegedienste und vom **3. bis 5. März** die Fortbildung „Beratung in der Pflege nach § 45 und § 37 Abs. 3 SGB XI“.

Ab Juli 2026 gelten neue **Qualitätsprüfungs-Richtlinien**, in denen das **Fachgespräch** große Bedeutung hat. Deshalb bieten wir zahlreiche **Schulungen in Bayern** an – auch in deiner Nähe. Freie Plätze gibt es noch am

- **10. März** in Buch am Erlbach/Landshut
- **12. März** in Ingolstadt
- **17. März** in Augsburg
- **19. März** in Passau
- **14. April** in Waldkraiburg
- **15. April** in Markt Rettenbach/Allgäu
- **23. April** in Regensburg

Angebote der Bayerischen Pflegeakademie

Auch unsere Tochtergesellschaft, die Bayerische Pflegeakademie, bereichert das Frühjahr mit attraktiven Veranstaltungen:

Am **11. Februar** findet der Frühjahrskongress 2026 in München statt.

Am **22. und 23. April** gibt es in München eine Fortbildung „Pflegerberatung (§ 7a SGB XI) und Pflegekurse leiten (§ 45 SGB XI)“ und bis Jahresende findet **einmal im Monat** eine Online-Kurzfortbildung speziell für internationale Pflegefachpersonen statt.

Fachtag „Queersensible Pflege im Alter“

Aktuelle Untersuchungen zeigen, dass ca. elf Prozent der Menschen in Deutschland sich als LGBTIQ+ identifizieren. Also müssten in jeder Einrichtung der Langzeitpflege und bei jedem ambulanten Pflegedienst mehrere Bewohner:innen oder Patient:innen sein, die der Community zuzurechnen sind.



Ältere queere Menschen haben oft lebenslang Diskriminierung erlebt, wurden stigmatisiert oder haben ihre eigentliche Orientierung verborgen. Auch im Alter und in Pflegeeinrichtungen können sie sich isoliert fühlen oder haben Angst vor Ablehnung. Sie benötigen daher eine queersensible Pflege, die ihre spezifischen Bedürfnisse nach Akzeptanz und Sicherheit berücksichtigt.

Viele Pflegenden sind sich sicher: Wir behandeln alle gleich, egal, ob sie sich dem LSBTIQ+-Spektrum zuordnen oder nicht. Aber kenne ich mich tatsächlich aus oder gibt es Dinge, die bisher nicht bemerkt oder beachtet wurden? Was kann meine Einrichtung zur Unterstützung tun?

Diese Fragen wollen wir beantworten mit dem Fachtag „Queersensible Pflege im Alter“ am 23. April 2026 in Kassel. Der Fachtag vermittelt Fachwissen, gibt Impulse für die Praxis und regt dazu an, die eigene Haltung zu reflektieren. Wir beleuchten, wie Pflegenden queere Lebensgeschichten berücksichtigen, respektvolle Sprache verwenden, Diskriminierung aktiv entgegenwirken und Strukturen so gestalten können, dass Selbstbestimmung möglich ist.

Neben fachlichen Inputs bieten wir Raum für Austausch: Bringt eigene Erfahrungen, Fragen und Unsicherheiten ein und diskutiert mit Kolleg:innen aus unterschiedlichen Bereichen.

Weitere Infos und Anmeldung

Mitgliederversammlung 2026 des DBfK Südwest

Wir laden alle Mitglieder des DBfK Südwest zur diesjährigen Mitgliederversammlung am 8. Juli 2026 nach Stuttgart ein. Aktuelles aus dem DBfK erfahren, mit hauptamtlichen Mitarbeiter:innen ins Gespräch kommen, andere Mitglieder kennenlernen und lecker essen – das und vieles mehr bietet der Tag.

Ihr habt selbst ein Anliegen für die Mitgliederversammlung? Anträge können bis zum 13. Mai schriftlich beim DBfK Südwest eingereicht werden. Also merkt euch den Termin schon vor, genauere Infos mit Anmeldeöglichkeiten erhaltet ihr per E-Mail.



Synopse und Forderungspapier zu den Landtagswahlen

Langsam wird es ernst in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz: An den Plakaten zu den Landtagswahlen im März kommt niemand mehr vorbei. Damit ihr bei den pflegerischen Themen nicht den Überblick verliert, haben wir Wahlprogramme gegenübergestellt und ein Forderungspapier entwickelt.

Um eine informierte Entscheidung treffen zu können, haben wir für euch die Wahlprogramme einiger Parteien analysiert und nebeneinandergestellt, um einen Überblick zu bekommen, welche Pläne die Parteien zu unterschiedlichen Themen der Pflege- und Gesundheitspolitik haben. Auf unserer Webseite könnt ihr euch informieren.

Natürlich wollen wir auch selbst Politik mitgestalten, dafür haben wir mit DBfK-Mitgliedern aus unterschiedlichen Pflegesettings ein Forderungspapier entwickelt, das an die Parteivorsitzenden gesendet wurde. Hier könnte ihr das Forderungspapier einsehen. Wenn ihr mit Vertreter:innen der Parteien ins Gespräch kommt, könnt ihr damit Forderungen für beruflich Pflegende untermauern.

Das neue Bildungsjahr beginnt

Das neue Bildungsjahr im DBfK Südwest beginnt: Ab Februar findet ihr bei uns wieder eine große Auswahl an neuen und bewährten Fortbildungen.

Fast alle Fortbildungen finden online statt und für jede und jeden ist was dabei, von A wie „Achtsame Sprache - gelingendes Miteinander“ bis W wie „Wer haftet in der Anleitung?“ Und für alle Praxisanleitenden, die die Planung ihrer Pflichtfortbildungen schnell aus dem Kopf haben wollen, gibt es vom 8. bis 10. Juni das dreitägige Kompaktseminar in Präsenz in Stuttgart. Einmal hin, alles drin: neben dem fachlichen Update sind intensiver Austausch und das Kennenlernen neuer Kolleg:innen inklusive.

Eine besondere Fortbildung findet am 3. März in Wiesloch statt: Skills Lab und Generalistik: auf Erfolgskurs! Gespeist durch zahlreiche Erfahrungen werden Lernangebote für verschiedene Versorgungsbereiche am dritten Lernort erarbeitet und ausprobiert. Das Skills Lab lädt dabei die Teilnehmenden zum Experimentieren und zur Kompetenzerweiterung ein.

Also gleich mal reinschauen und buchen! Und gerne auch weitersagen.



Bernhard Preusche, Bildungsreferent im DBfK Südwest, freut sich auf viele Teilnehmende bei den Fortbildungen.

Berufspolitischer Austausch mit angehenden Pflegefachpersonen



Auf Wunsch kommen Ehren- und Hauptamtliche des DBfK Nordost in eure Ausbildungseinrichtungen, Weiterbildungskurse und Hochschulen der Region, um Berufspolitik zu diskutieren.

Pflege-Influencer kennen fast alle, Florence Nightingale die Meisten auch. Die eine oder der andere hat Christine Vogler vom Deutschen Pflegerat (DPR) schon einmal live erlebt oder von der Bienstein-Skala gehört und bringt diese mit der früheren DBfK-Präsidentin in Verbindung, die ihr den Namen gab. Die Gesichter und Namen der für Gesundheit und Pflege zuständigen Politiker:innen sagen den Teilnehmenden nur selten etwas.

Das ist oft die Bilanz zum Einstieg in den berufspolitischen Austausch mit angehenden Pflegefachpersonen, den der DBfK Nordost Einrichtungen in Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern anbietet. Anschließend geht es um Verbände, Gewerkschaften und Kammern –prüfungsrelevanter Stoff, aber oft sind nur wenige in diesen Interessensvertretungen selbst organisiert.

Dabei gibt es zu aktuellen Themen lebendige Diskussionen: Was muss bei der Generalistik verbessert werden? Wie läuft die Akademisierung des Pflegeberufs oder auch (noch) nicht? Und warum gibt es im ganzen Osten, Norden und Süden der Republik keine Selbstverwaltung (mehr)? Ziel der Unterrichtseinheit ist es nicht, eindeutige Antworten auf diese Fragen zu finden oder Mitglieder für den DBfK zu werben. Es geht vielmehr darum, das Bewusstsein zu wecken oder zu stärken, dass es einen Zusammenhang gibt zwischen Problemen und Lösungen sowie dem eigenen Engagement.

In der Regel dauert der Austausch 90 Minuten, richtet sich an Kurse im zweiten Ausbildungsjahr bzw. Studierende ab dem 4. Semester und findet in den Einrichtungen vor Ort oder im Berliner Haus der Gesundheitsberufe statt. Nach Absprache sind aber auch andere Eckdaten und Zielgruppen möglich, zum Beispiel Praxisanleitende als Multiplikator:innen oder Teilnehmende von Fachweiterbildungen.

Anfragen gern an nordost@dbfk.de!

Jetzt DBfK-Mitglied werden



Informationsmaterial zum Thema Pflegeberufspolitik

Ankündigung: 53. Mitgliederversammlung des DBfK Nordwest

Die 53. Mitgliederversammlung des DBfK Nordwest findet am 24. April 2026 um 17 Uhr in der Regionalvertretung West des DBfK Nordwest in Essen statt.

Weitere Details zu Ort und Zeit sowie alle Unterlagen erhalten Mitglieder im Vorfeld der Mitgliederversammlung per E-Mail oder finden diese auf unserer Homepage unter: www.dbfk.de/nordwest.



Eindrücke von der letzten Mitgliederversammlung im Jahr 2025

Social Media und professionelle Pflege: Unternehmen müssen ihre Verantwortung wahrnehmen

Bei einer Anhörung vor dem Ausschuss für Arbeit, Gesundheit und Soziales des NRW-Landtags am 21. Januar hat die DBfK Northwest-Geschäftsführerin Sandra Mehmecke auf die Verantwortung von Arbeitgebenden hingewiesen, die Kompetenzen ihrer Mitarbeitenden im Umgang mit Sozialen Medien zu schulen.

Hintergrund der Anhörung ist ein Antrag der FDP-Fraktion im Landtag Nordrhein-Westfalen zur Social Media-Nutzung von beruflich Pflegenden, mit dem sich der DBfK Northwest in einer Stellungnahme auseinandergesetzt hat. Anlass des Antrags waren medial wirksame Einzelfälle von Grenzverletzungen in Sozialen Medien durch beruflich Pflegenden.

Der DBfK Northwest hat in einer Pressemitteilung vor der Anhörung davor gewarnt, Pflegefachpersonen unter Generalverdacht zu stellen, und dafür geworben, Grenzüberschreitungen unter anderem durch eine strukturierte Vermittlung von Medien- und Ethikkompetenz vorzubeugen. Diese Position hat Mehmecke bei der Anhörung noch einmal unterstrichen.

„Viele Gesundheitsorganisationen haben sich schon auf den Weg gemacht und Social Media-Guidelines erstellt“, so Mehmecke. Zur Wahrheit gehöre aber auch, dass diese vielen professionell Pflegenden nicht

bekannt seien – was laut Mehmecke die Frage nach der Verantwortung der Arbeitgebenden aufwirft: „Unser Eindruck als Berufsverband ist, dass viele Kolleg:innen in der Praxis nicht regelmäßig geschult, über bestehende Guidelines informiert oder dabei unterstützt werden, herausfordernde Situationen in der Praxis gemeinsam zu reflektieren.“ Zettel zum Umgang mit sozialen Medien im beruflichen Kontext auszuhängen, reiche nicht aus, stattdessen müssten Führungskräfte auf allen Ebenen geschult sein und mit den Mitarbeitenden dazu in den Austausch gehen. „Das ist der Dreh- und Angelpunkt“, so Mehmecke.

Wie zentral das Thema Bildung im Umgang mit sozialen Medien für einige Unternehmen in der Pflege bereits ist, erläuterte Mehmecke beispielhaft anhand des DBfK-Lehrgangs Social Media Nurse®: „Zum großen Teil besuchen diesen Kurs Kolleg:innen, die von ihren Arbeitgebenden – Krankenhäusern, Gesundheitseinrichtungen – zu uns geschickt werden, die mit gutem Beispiel vorangehen und ihre Mitarbeitenden ausbilden lassen, damit sie als Vorbild auf den Stationen einen professionellen Umgang mit sozialen Medien vorleben und vermitteln.“

Die Aufzeichnung der Anhörung gibt es in der Mediathek des Landtags NRW.

Pflege in Zeiten von Künstlicher Intelligenz: Wer gestaltet die digitale Zukunft?

Wie verändert sich professionelle Pflege, wenn zunehmend Algorithmen entscheiden und trotzdem der Mensch im Mittelpunkt bleiben soll? Wir laden unsere Mitglieder und alle Interessierten ein, dieses Spannungsfeld mit uns auf dem DBfK Pflorgetag Bremen am 17. März 2026 zu erkunden.

Klar ist: Künstliche Intelligenz und Digitalisierung verändern die professionelle Pflege bereits heute. Zwischen smarten Assistenzsystemen, KI-gestützter Entscheidungsunterstützung und vernetzten Versorgungsstrukturen eröffnen sich für Pflegefachpersonen einerseits zusätzliche Handlungsspielräume. Andererseits entstehen aber auch neue Verantwortlichkeiten und ethische Herausforderungen.

Wie gelingt es, dass Pflegefachpersonen nicht nur Anwender:innen neuer Technologien sind, sondern die digitale Gesundheitsversorgung aktiv mitgestalten? Und wo liegen die Grenzen technologischer Lösungen, wenn es um Nähe, Vertrauen und Beziehungsgestaltung in der Pflege geht? Der Themenblock „Die Rolle von Pflegefachpersonen in der digitalen Gesundheitsversorgung der Zukunft“ bringt wissenschaftliche Perspektiven, ethische Reflexion und praxisnahe Fragen zusammen und zeigt, wie sehr die Digitalisierung in der professionellen Pflege auch Themen wie die Berufsidentität berührt.

Alles Wichtige zum Pflorgetag Bremen und die Möglichkeit zur Anmeldung gibt es auf unserer Webseite. Auch in Hamburg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein stehen in diesem Jahr wieder DBfK Pflorgetage an. Alle Informationen dazu finden sich hier.

Pflegegeleitet statt arztzentriert: DBfK Nordwest wirbt für neue Rollenverteilung in der ambulanten Versorgung

Die ambulante medizinische Versorgung in Schleswig-Holstein und vielen anderen Bundesländern steht vor großen Herausforderungen. Um sie zukunftsfähig zu machen, braucht es aus Sicht des DBfK Nordwest anstatt der bisherigen stark arztzentrierten Versorgungsstrukturen multiprofessionelle, primärversorgungsorientierte Modelle.

In einer Stellungnahme zu einem Antrag im Landtag Schleswig-Holstein schlägt der DBfK Nordwest unter anderem vor, Medizinische Versorgungszentren als multiprofessionell angelegte Primärversorgungszentren zu fördern. Ziel sollte demnach ein Versorgungsmodell sein, das verschiedene Gesundheitsprofessionen gleichberechtigt einbindet und auch durch entsprechend qualifizierte Pflegefachpersonen geleitet werden kann.

Außerdem forderte der DBfK Nordwest eine bessere Regelung der Zusammenarbeit zwischen Ärzt:innen und spezialisierten Pflegefachpersonen auf Master-Niveau. „Advanced Practice Nurses und Community Health Nurses sind kein ‚verlängerter Arm‘ von Ärzt:innen. Sie müssen landesweit als eigenständige Leistungserbringer:innen mit klar definierten und eigenverantwortlichen Zuständigkeitsbereichen verankert werden“, so die stellv. Vorsitzende des DBfK Nordwest, Swantje Seismann-Petersen, in einer begleitenden Pressemitteilung zur Stellungnahme.

Eine bedarfsorientierte, wohnortnahe und zukunftsfähige ambulante Versorgung in Schleswig-Holstein kann aus Sicht des DBfK Nordwest nur dann gelingen, wenn die Kompetenzen der professionellen Pflege als größte Berufsgruppe im Gesundheitswesen voll ausgeschöpft werden.

So nutzen Northwest-Mitglieder die DBfK App

Rund 500 Mitglieder des DBfK Nordwest sind mit ihrer Anmeldung in der DBfK App im Lostopf für ein DBfK-gebrandetes iPad und weitere tolle Preise gelandet. Einige glückliche Gewinnerinnen der Auslosung berichten, wie sie die App nutzen und wobei sie diese als hilfreich empfinden.



Svenja Recker, Elif Köker, Tina Wenzel und Eva Reischuck (v.l.n.r.) sind vier von insgesamt 16 glücklichen Gewinner:innen

Svenja Recker hat ein DBfK-gebrandetes iPad gewonnen: „Auch wenn stets an der App weiterentwickelt wird, ist sie jetzt schon ein tolles Hilfsmittel. Ich bin schneller und gezielter informiert über wichtige Themen und Termine. Auf den bald möglichen kollegialen Austausch freue ich mich schon jetzt.“

Elif Köker hat ein „Stark für Pflegende“-Paket gewonnen: „Ich nutze die DBfK App vor allem, um schnell und unkompliziert aktuelle Inhalte zu finden und zu lesen. Besonders praktisch ist für mich, dass ich häufig genutzte PDFs wie ‚Deine Rechte in der Ausbildung‘ direkt dort herunterladen kann, ohne lange danach suchen zu müssen. Auch die monatlichen Gezielt informiert-Artikel lese ich bequem über die App, statt sie in meinem E-Mail-Chaos suchen zu müssen.“

Tina Wenzel hat einen Gutschein im Wert von 100 Euro für (Bildungs-)Veranstaltungen des DBfK Nordwest gewonnen: „Ich nutze die App, um auf einen Blick die wichtigsten Infos über meinen Verband, die Berufspolitik und Neues aus der Welt und aus der Pflege zu erfahren.“

Eva Reischuck hat ebenfalls einen Gutschein im Wert von 100 Euro für (Bildungs-)Veranstaltungen des DBfK Nordwest gewonnen: „Immer aktuell, aufgeräumt und mit dabei – mit der DBfK App bin ich auf dem neuesten Stand und kann mich super einfach informieren und vernetzen. Mir gefällt das gelungene Design!“

Die DBfK App ist kostenfrei für Android und iOS verfügbar. Mitglieder der Regionalverbände Nordwest und Südost können sich mit ihrer beim DBfK hinterlegten E-Mail-Adresse für den exklusiven Mitgliederbereich mit erweiterten Funktionen anmelden. Alle anderen Mitglieder und Interessierten können den öffentlichen Bereich der App nutzen.



E-Mail: nordwest@dbfk.de | bildung-nordwest@dbfk.de
Bödekerstraße 56 | 30161 Hannover | Tel.: (05 11) 69 68 44-0

Fortbildungen

- 29.01.2026** – Workshop | Selbständigkeit / Freiberuflichkeit | Online
- 04.02.2026** – Beratung i. d. Pflege nach § 45 u. § 37 SGB XI | Online – Inken Lucassen
- 09.02.2026** – Pflegepädagogik: Unterricht neu denken mit KI | Online – Marijon Oltmann
- 12.02.2026** – Workshop | Gründung amb. Pflegedienst | NDS | Online
- 19.02.2026** – Workshop | Gründung amb. Pflegedienst | NRW | Online
- 23.02.2026** – Berufspolitik | Pflegefachassistenz und BAPID | Online – Burkhardt Krebs-Zieger
- 24.02.2026** – GfK: Gewaltfreie Kommunikation | Online – Janet Jenichen
- 25.02.2026** – PA | Praxisanleitung von Pflegefachassistent:innen | Online – Daniel Kasel
- 26.02.2026** – QPR: Die neue Qualitätsprüfung im amb. Bereich | Online – Melanie Nußbaum
- 26.02.2026** – Workshop | Gründung amb. Pflegedienst | SH | Online

Weiterbildungen

- 05.02.2026** – Zertifikatslehrgang: Social Media Nurse® | Online
- 20.04.2026** – Fernlehrgang | verantw. Pflegefachkraft SGB XI | Hannover

Sitzungen

- 05.02.2026** – Regionales Mitgliedertreffen Bremen
- 09.02.2026** – Regionales Mitgliedertreffen Hamburg
- 10.02.2026** – AG Klinische Pflegeentwicklung
- 11.02.2026** – Netzwerktreffen - Führung in der Pflege | Online
- 19.02.2026** – Netzwerktreffen - Integrationsmanagement Pflege | Online
- 23.02.2026** – Netzwerktreffen - Pflege in der Endoskopie | Online
- 24.02.2026** – Regionales Mitgliedertreffen Niedersachsen
- 25.02.2026** – Willkommen im DBfK Nordwest - Online-Talk
- 25.02.2026** – Regionales Mitgliedertreffen Region Düsseldorf
- 10.03.2026** – Regionales Mitgliedertreffen Schleswig-H. - Berufspolitik

Kongresse

- 17.03.2026** – Pfllegetag Bremen 2026
- 18.04.2026** – Pflegefachtagung Endoskopie 2026
- 07.05.2026** – Junge Pflege Kongress Nordwest 2026
- 19.05.2026** – Pfllegetag Hamburg 2026
- 02.07.2026** – DBfK-Fachtagung Pflegeberatung 2026



E-Mail: nordost@dbfk.de

Alt-Moabit 91 | 10559 Berlin | Tel.: (0 30) 2 08 98 72-60

Fortbildungen

- 21.02.2026** – Handeln bei häuslicher Gewalt Teil 1 | Präsenz – Celiné Simon Agnes Wand
- 25.02.2026** – Handeln bei häuslicher Gewalt Teil 2 | Präsenz – Dr. med. Claudia Eckhoff
- 14.03.2026** – PA | Internationale Pflegende in der Praxis | Online – Joyce Sah
- 16.03.2026** – Persönliche Gesundheitskompetenz | Online
- 19.03.2026** – Hitzeschutz in der Beratungspraxis | Online – Ulrike Koch

Keine Einträge vorhanden

Sitzungen

- 04.02.2026** – AG Junge Pflege Nordost online
- 16.02.2026** – AG Junge Pflege Nordost Präsenz (hybrid)
- 20.02.2026** – AG International in Präsenz

Kongresse

- 06.05.2026** – Lausitzer Pflegekongress



E-Mail: suedwest@dbfk.de

Eduard-Steinle-Straße 9 | 70619 Stuttgart | Tel.: (07 11) 47 50 61

Fortbildungen

- 24.02.2026** – PA | Didaktik der Motivation und Empathie | Online – Katharina Wettich-Hauser
- 03.03.2026** – PA | Psychisch belastete Azubis | Online – Klemens Hundelshausen
- 03.03.2026** – PA | Skills Lab und Generalistik | Wiesloch – Nina Chardenoux
- 05.03.2026** – PA | (Prüfungs-)Ängste bei Azubis | Online – Olaf Dickreiter
- 10.03.2026** – Stark bleiben im Pflegealltag - Stress bewältigen | Online – Alexander Amann
- 17.03.2026** – Was Worte nicht sagen - Mimikresonanz in der Pflege | Online – Petra Weber-Schön
- 19.03.2026** – ab-c® – Arbeitsbewältigungs-Coaching | Online
- 26.03.2026** – PA | Achtsame Sprache – Gelingendes Miteinander | Online – Claudia Rypczinski

Keine Einträge vorhanden

Keine Einträge vorhanden

Kongresse

- 23.04.2026** – Fachtag Queersensible Pflege im Alter
- 06.05.2026** – Junge-Pflege-Kongress Südwest 2026



E-Mail: suedost@dbfk.de

Edelsbergstraße 6 | 80686 München | Tel.: (0 89) 17 99 70-0

Fortbildungen

- 29.01.2026** – Intensivseminar – Fachgespräch für die neue QPR | Fürth – Adelina Colicelli
- 02.02.2026** – Pflegeleistung in Bayern richtig abrechnen | Online – Adelina Colicelli
- 03.02.2026** – Intensivseminar – Fachgespräch für die neue QPR | München – Adelina Colicelli
- 04.02.2026** – Seminar – Fachgespräch für die neue QPR | Bad Reichenhall – Adelina Colicelli
- 09.02.2026** – Umgang mit dem Ordnungswesen und Widersprüchen | Online – Adelina Colicelli
- 11.02.2026** – Intensivseminar – Fachgespräch für die neue QPR | München – Adelina Colicelli
- 13.02.2026** – Intensivseminar – Fachgespräch für die neue QPR | Ingolstadt – Adelina Colicelli
- 27.02.2026** – Intensivseminar – Fachgespräch für die neue QPR | Bamberg – Adelina Colicelli
- 02.03.2026** – Existenzgründung ambulanter Pflegedienst (Bayern) | Online – Adelina Colicelli
- 03.03.2026** – Beratung in der Pflege n. §45 u. §37 Abs. 3 SGB XI | ONLINE – Andrea Gildehaus

Weiterbildungen

- 17.03.2026** – Fernlehrgang: verantwortliche Pflegefachkraft | Halle
- 15.04.2026** – Fernlehrgang: verantw. Pflegefachkraft - Basiskurs | München

27.04.2026 – Fernlehrgang: verantwortliche Pflegefachkraft | Magdeburg

Keine Einträge vorhanden

Kongresse

25.04.2026 – PA Kongress Regensburg

Dieses PDF wird automatisch auf Basis der aktuellen Daten erstellt, dadurch können Seitenumbrüche möglicherweise nicht optimal erfolgen.
